



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1698. No 74.

1698

Kraalsundischer
1698. No 74.



RELATIONS WERTER

Bringer.

Den Contract
Aller eingekömmene Vorkant

Vom 12. Septembr.

Helsingör/ vom 6. Sept.

Die Strige Calmetische Briefe melden/ daß
Ihr. Königl. Majest. von Schweden/
nebst Ihr. Hochst. Durchl. von Holl-
stein, Gottorff dergesellschaftet/ am 30. August.
nach Deland waren übergefahren/ und würden
diese Woche wieder zu Carlsh. Crona erwartet/
woselbst sie sich scheiden/ und der Herzog von Hol-
stein

stein nach seinen Landen übergehen/Ihr. Königl.
Majest. aber werden sich Schonen/Holl- und Bles-
sen nähern/alle Länder in Augenschein nehmen/
und darauff wieder rübertiren. Die vor Copen-
hagen liegende Fregatten sollen in die Ost-See
gehen und kreuzen/umb die Matrosen zu exercirē.
Ihr. Königl. Maj. divertiren sich annoch zu Frie-
derichsburg/ und wo das Wetter gut bleibet/
dürfften sie sich auff 24. Tage Zeit nach Cronen-
sburg mit der ganzen Hoffstatt erheben/ die Kö-
nigl. Leib-Jacht lieget noch im Sunde.

Berlin/vom 5. Septembr.

Bestern Abend umb 8. Uhr/ sahe man allhier
etwas ungewöhnliches; Es war der Himmel hell
und klar/ daß keine Wolcken zu sehen/ und schien
der Mond/ es hatte aber der selbe ins Gebierdte/
gleich einem Kreuze vier Strahlen; Gegen dem
Mond über nach dem Osten/ in gleicher Distanz/
aber ziemlich weit von demselben ab/ sahe man
noch einen Mond/ mit dreyen Strahlen/ davon
der eine ziemlich lang/ nach dem Osten sich erstreck-
tet/ die beyden andern/ als einen auff den andern
unterwerts stehend/ verlohren sich dann und wann;
der Schein selber aber/ zeigte sich gang bloß/ doch
an der einē Seiten nach dem Mond zu/ Blutroth;
dieses wehrte fast drey Viertel-Stunden/ endlich
kam aus dem Abend eine Wolcke/ welche den
Mond

Mond überzoge/ und auch den Begenschein be-
deckte/welcher hernach nicht mehr gesehen wurde.
Die frembden Herrschafften befinden sich allhier
noch alle/man glaubt/das sie Sein. Spuzl. Ork.
mit auff der Hirsch-Brunst-Jagd accompagnio-
ren werden. Von Wien hat man/das der Frie-
de zwischen Ih. Käyserl. Maj./ Venedig und der
Pforten so gut als geschlossen/und das den Zaa-
ren nebst dem König von Pohlen eine gewisse Zeit
angesezet/auff annehmliche Conditiones gleich-
falls den Frieden einzugehen. Zu Dresden ver-
langet männiglich/en/was die Stände auf unter-
thäniges Vorstellen/ die gewöhnliche Kirchens
Lieder zu behalten/von J. K. M. erlangen werde.

Warschau / vom 5. Sept.

Aus der Nachricht von Lemberg scheint / als wann
bey dem wieder eingefallenen guten Wetter durch die
mühsahme Fortbringung der Artillerie Ihr. Königl.
Maj noch etwas besonders vorhabe Der Woywod von
Posen Malachowsk ist zum Plenipotentiario auff die
Tractaten mit der Pforten / so zwischen Belgrad und
Effect gehalten werden sollen/ benennet worden / und
wird ehestens seine Reise dorehin antretten / indessen
weil man meynet / daß der Käyser seiner Seits schon
mit den Türcken eins ist / wird hier durchgehends sehr
darüber indoliret/und bereuet man absonderlich / daß/
da man hiesiger Seiten vor einigen Jahren schon einen
avantagenusen Frieden schliessen können / man so auff-
richtig gewesen/und ohne denselben auch die besten Con-
ditiones nicht annehmen wollen. Von gewisser Hand

wird gemeldet/daß der Crohn-Groß-Schatzmeister zu Dem Hospodar von der Wallachey abgeschicket werden dörfste/umb selbigen zu der Submission zu persuadiren/ und die Winter-Quartier daselbst so viel mehr zu facilitiren/und wo dies angehet/ dörfsten Ihr. Majest. Den Winter über in Reußland bleiben / und daselbsten den Reichs-Tag oder eine Convocation in Lemberg halten/ in welchem letzten man so viel mehr confirmiret wird/ weil sie Dero geheimen Rahr von Beuchling wiederholte Ordre zugesandt / sich eiligst dorthin zu begeben/ welcher auch in wenig Tagen von hier außzubrechen gedencet.

Leipzig/ vom 2. Sept.

Man ist noch immer mit Aufbringung grosser Geldsummen beschäftiget/ die Campagne unsers Königs zu besordern. Man hat neulich zu Bräns einen Buben erappet / welcher unter andern Diebstahlen / auch die güldene Tafel in Lüneburg sol mit bestohlen haben; Unsere Troupen leyden in Pohlen grossen Mangel/ weil sie in 2. Monaten kein Geld bekommen/ und daher auff den Dörffern/ worauf sie auff den March nach Lemberg zugekommen/ allenthalben rein Haus gemacht / doch wenig gesunden/ weil die Pohlen die besten Pfeiffen geschnitten Die Crohn-Armee/ welche auch nur schlecht mundiret/ruffet nach nichts als nach Gelde/ und scheltet/daß sie ihre vorhin auffgetauffte Jourage nun auch bald verzehret haben; Bey der Armee desertiren viele/ und wurden noch mehr weggehen/ wenn es möglich wäre; Ein Scheffel Haber gilt 1. Reichshaler / der Weizen und Roggen noch darüber / daß also die Pferde sehr crepiren/ und das Brode fast nicht vor Gelde zu bezahlen. Wo man sich hinwenden werde/ weiß der Klüg

Klügste nicht/ doch sind alle der Meinung/ daß hac ro-
rum facie eben nichts grosses werde unternomen wer-
den/wovon die Zeit ein mehrers geben wird.

Zelle/vom 6. Sept.

Ob. Königl. Majest. von Engelland werden
annoeh gang gewiß erwartet/ und wird täglich
die Bagage schon vermuytet. Wegen des be-
übten Diebstahls der gülden Tafel sitzen nun-
mehr 5. Personen: Als Schwank und seine
Frau/ ein Jude Namens Natan Meyer/ ein
Regiments-Quartiermeister aus Wunsiorff/uß
ein Wirth von Blumenau im Hannoverischen/
in dessen Hause sie die in Braunschweig gestohle-
ne 60000. Rthlr gefunden/man erwartet ehessē
noch den sechsten von solchen Complicen darzu/
welchen man glaubet/daß es wegen seiner Diebe-
rey der so-genannte Doctor von der Mosel sey;
Judeffen glaubet man/ daß solcher Proceß noch
lange dauern dürffte/weil man noch unterschied-
liche Interessenten vermeinet zu bekommen. Über

Wien

hat man von der Kayf. Armee aus Ungarn folgen-
de Nachricht: daß selbige die zu Klein-Canischa
geschlagene Brücke passiret/und so bald nur das
schwere Geschütze/ Kriegs-Ammunition/Bom-
ben/2c. von Ofen ins Lager übergebracht/ fest re-
solviret/weprenden Friedens-Tractaten Lemess-
war

war zuombardiren / und dafern der Ort von dem
Groß-Bezier solte secundiret werden / dürffte es
zu einem harten Treffen kommen. Den 31. Aug.
war die Käyserl. Armee gegen Titul gerücket / un
hat man eine starke Parthey gegen Temeswar
voraus gesandt. Dargegen haben die Tartarn
sich mit den Türcken bey Semendria conjungiret.
Es ist gewiß / daß der Moscowitische anwesende
Ambassadeur und der Venetianische Botschafft
ter zu den Friedens-Tractaten sich begeben wer
den / wie dann auch der Pohlnische Plenipotentis
arius schon auff der Reise dahin begriffen ; Tür
kischer Seiten hingegen kommet der zu Wien ge
wesene Effendi und Mauro Cordato darzu / wo
aber der Groß-Bezier selbst präsidiren solte / wird
auch der Prinz Eugenius von Savoyen dahin
gehen. Laut Turiner
Briefen / ist der March der Franckössl. Trouppen
nach Langbedoc / Delphinat und Catalonien sehr
groß / also daß in Franckreich nur die zum Com
pignischen Campement destinierte Trouppen ü
bergeblieben. Zu Genua
hat man aus Madrit Briefe / welche von der völ
ligen Gesundheit des Königs nichts melden / son
dern daß sein Abnehmen nicht aufhöre / weßwegen
ihm gerathen worden / wieder nach Toledo zu ge
hen / weil ihm dortige Luft jüngst wol bekommen.
Basel

Basel/vom 4. Sept.

Nachdem der Magistrat von Zürich an die von St. Gallen ernstlich geschrieben / als haben selbige den gemachten Vergleich ratificire / und die versprochene 3800. Guldten an den Abt aufgebracht. Gegen Michaelis soll/im fall man keine Satisfaction bekomme / in einer allgemeinen Versammlung der Cantons über offgedachte Beschwerden gegen Frankreich erstlich gehandelt werden/da denn auch die citirte Obersten in Person oder durch Bevollmächtigte verantworten müssen. Einem gewissen Mönchen von St. Gallen Maurus Hengelbergus genennet / welcher aus seinem Kloster gelauffen/und sich in dem Hessen Lande verbligget/hernach aber/nachdem er alda einen schweren Proceß verlohren / aus Verweiffelung wieder nach seinem Kloster kehrete/sind auff Befehl des Abts/und zwar auff Argwohn / daß er zum andern mahl entfliehen werde vor 4. Wochen beyde Augen ausgestochen worden/wovon er seit dem gestorben.

Londen/vom 9. Sept.

Ein so genandter Mr. Henry Beath / ein Predicant von Rippley in der Graffschafft York / welcher den 15. Passato / wie man meynete / an einer 4 a 5 Tägigen Kranckheit gestorben / in den Sarg gelege / umb den 17. begraben zu werden/machete zu großer Verwunderung derjenigen / so der Begräbniß beywohnen solten / als die Leichpredigt geendiget war/ein groß Geräusch in den Sarg / und ward/als die Kiste geöffnet / und also / wie man vermeynete / mehr als 48. Stunden todt gewesen/ lebendig befunden / und hat den 24. als den 7. tag darnach vor den Persohnen / welche mit zur Begräbniß gewesen waren / geprediget. Die unter dem Vice-Admiral

mitral Nylmer nach der Straßgedestintree Esquadre
sol anno nur aus 15. Krieges-Schiffen bestehen. Zeit
4. u 5. Tagen haben sich bey 500. Matrosen einschreiben
lassen/ welche auff die Winter-Esquadre dienen sollen.
Nieder-Elbe.

Der Königl. Englis. Ambassadeur Mylord
Paget/ und der Holländische Vionstr. Colier rü-
fen sich ungemein aus/ bey denen vorsehenden
Friedens-Tractaten/ mit einer proptren Magni-
ficentze zu Salandement/ als Mediateurs/ zu er-
scheinen; und soll jeder mehr als 140. Personen;
Standarten/ 8 Trompeter nebenst 1 Pauker/ 70
eigene Reit-Pferde/ 2 kostbare Carossen/ jede
von 8 Pferden/ in seiner Suite haben/ der Groß-
Herr aber wil noch über das jeden unter ihnen/ 4.
Carossen/ jede von 6. Pferden/ 5. Reit-Pferde/ 10
Camel/ 18. Maulthier/ 18. Bagage-Wagen/ ne-
benst denen benötigten Zelten/ zu dero grössern
Pracht beyfügen. Der König von Portugall
fähret fort/ sich auff's eufferste zu bewaffnen/ und
alle feindselige Invasion seines Reichs/ bey jegli-
gen Coniuncturen/ abzulehren. Die Kays. Käm-
mer zu Weylar/ sol dem Vernehmen nach/
anderswohin translociret/ und die Städte Ha-
nau/ Schweinfurt und Rixingen deßfalls im
Vorschlage seyn. Haager Briefen nach bleibt die
Nebeue auf der Heyde von Clarenberg/ und Sr.
Maj. Abreise nach Zell den 24 Sept. fest gestellt.